

log. Station zur Bekämpfung der Phylloxera betraut, erwarb er sich große Verdienste um Auf- und Ausbau derselben und erlangte durch seine Arbeiten internationalen Ruf als Fachmann für die Reblausbekämpfung. 1896 übernahm er die Leitung der zoolog. Abt. des Budapest Nationalmus. und erhielt 1901 den Titel Dir. Schon als Gymnasiast in Kaschau (Kassa) sammelte er mit L. H. Jeittees Insekten, später widmete er sich vor allem den Hemipteren, speziell den Tingiden, wobei er nicht nur grundlegende Arbeit zur Kenntnis der ung. Wanzen leistete, sondern darüber hinaus wesentliche Beiträge zur Systematik und Biol. dieser Familie überhaupt lieferte. 1884 gründete er die entomolog. Ms. „Rovartani Lapok“; 1893 unternahm er mit A. F. Marion eine Forschungsreise in den Kaukasus. Seit 1877 Mitgl., 1919–34 Klassenpräs. der Ung. Akad. d. Wiss.

W.: *Monographia Lygaeidarum Hungariae. Magyarország bodobács-féléinek magánrajza*, 1875; Hemiptera, in: *A Magyar Birodalom Állatvilága. Fauna Regni Hungariae*, 1897; *Monographia Colobathristinarum*, in: *Annales historico-naturales Musei Nationalis Hungarici* 2, 1904; *Synopsis Tingitidarum regionis palaearcticae*, ebenda 4, 1906; *Analecta ad cognitionem Cydnidarum*, ebenda 17, 1919; etc. Vgl. *Magyar Tudományos Akadémia Almanach* 1879ff.; J. Szinnyi, *Bibliotheca hungarica hist. nat. et math.*, 1870; CSP 7, 10, 12, 15; Gombocz 1.

L.: *Akadémiai Értesítő* 47, 1937, S. 257f.; E. Csiki, *Dr. H. G. T. Tag Emlékezete, 1944* (= *A Magyar Tudományos Akadémia elhúnyt tagjai fölött tartott Emlékezésedek*, Bd. 24, H. 8.); Z. Szilády, *Die Geschichte der Zool. in Ungarn*, 1927, S. 67–72; E. Gombocz, *A királyi magyar természettudományi társulat története 1841–1941, 1941*; *Botanik und Zoologie in Österr.*; Szinnyi 4; *Das geistige Ungarn I*; *A Pallas Nagy Lexikona* 9, 1895; Révai 10 und 20.

Horváth Michael, Bischof und Historiker. * Szentés (Ungarn), 20. 10. 1809; † Karlsbad (Karlovy Vary, Böhmen), 19. 8. 1878. Erregte schon als junger Landgeistlicher Aufsehen mit seinen hist. Arbeiten. 1839 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss., 1844 Prof. an der Theresian. Akad. in Wien, Propst von Hatvan, 1848 Bischof von Csanád, 1849 Unterrichtsmin. Nach Niederwerfung des Aufstandes flüchtete H. in die Schweiz, nach Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien und wurde 1851 in Abwesenheit zum Tode verurteilt, 1866 amnestiert. 1867 nach Ungarn zurückgekehrt, wurde er Abg., Präs. der Hist. Ges., Klassenvorsitzender der Ung. Akad. der Wiss. und Präs. der Kisfaludy-Ges., Geschichtslehrer des Kronprinzen Rudolf. H. war einer der bedeutendsten Geschichtsschreiber Ungarns.

W.: *Az ipar és kereskedelem története Magyarországon a három utolsó század alatt* (Geschichte der Industrie und des Handels in Ungarn während der letzten drei Jh.), 1840; *Magyar regesták a bécsi császári levéltárból* (Ung. Regesten aus dem k. Archiv in Wien), in: *Magyar Történelmi Tár* 9, 1861, S. 1ff.; *Magyarország történelme* (Geschichte Ungarns), 6 Bde., 1860–63, 3. Aufl., 8 Bde., 1871–73; *Huszonöt év Magyarország történetéből* 1823–48 (Fünfundzwanzig Jahre aus der Geschichte Ungarns), 2 Bde., 1865, 3. Aufl. 1886, dt. 1867; *Magyarország függetlenségi harcának története 1848/49* (Die Geschichte des ung. Unabhängigkeitskampfes), 1865; *Kisebb történeti munkái* (Kleinere hist. Werke), 4 Bde., 1872; etc.

L.: S. Márki, *H. M., 1917*; Szinnyi 4; *Irodalmi lex.*; Wurzbach; A. Flegler, *A magyar történetírás története* (Geschichte der ung. Geschichtsschreibung), 1877.

Horváth Ödön von, Dichter. * Fiume (Rijeka, Istrien), 9. 12. 1901; † Paris, 1. 6. 1938. Aus ung. Kleinadel, Sohn eines Staatsbeamten und Diplomaten; lebte als freier Schriftsteller in Murnau (Oberbayern) und emigrierte vor dem Nationalsozialismus 1933 nach Wien und Hennedorf (Salzburg) und 1938 nach Holland. In Paris wurde er auf den Champs-Élysées von einem niederstürzenden Baum erschlagen. H., ein genial Unvollendeter, war in Schicksal und Werk der Dichter der Zwischenkriegszeit, der Zeit zwischen Versailles und Hitler, des — wie er es nannte — „Zeitalters der Fische“. In seinen Schauspielen und Romanen, in denen er von Nestroy ausging und, bei persönlichem, schmucklosem Stil, in den Surrealismus hinüberwuchs, entlarvt er die aufkommende Diktatur, die Dämonie des Kleinbürgertums und die Verführung der Jugend. In der Herzenskälte und Kontaktlosigkeit der Menschen seiner Zeit sah er ihr Verhängnis.

W.: *Die Bergbahn* (Volksstück), 1928; *Sladek, der schwarze Reichswehrmann* (Drama), 1930; *Der ewige Spieß* (Roman), 1930; *Italien. Nacht* (Volksstück), 1931; *Geschichten aus dem Wr. Wald* (Volksstück), 1931 (Kleist-Preis); *Kasimir und Karoline* (Volksstück), 1932; *Glaube, Liebe, Hoffnung* (Totentanz), 1932; *Die Unbekannte aus der Seine* (Komödie), 1933; *Hin und Her* (Posse), 1933; *Der jüngste Tag* (Drama), 1938 und 1955; *Jugend ohne Gott* (Roman), 1938 und 1948; *Ein Kind unserer Zeit* (Roman), 1938 und 1951; *Zeitalter der Fische* (1. *Jugend ohne Gott*; 2. *Ein Kind unserer Zeit*), 1953; *Figaro läßt sich scheiden* (Komödie), 1959; etc.

L.: *Der Monat*, Jg. 3, 1950/51, n. 33, S. 309ff.; *Das literar. Deutschland*, Jg. 3, 1952, n. 2, S. 6; *Freude an Büchern*, Jg. 3, 1953, S. 37f.; *Bll. des Dt. Theaters in Göttingen*, 1953/54, H. 52, 1954/55, H. 67; *Wort in der Zeit*, Jg. 4, 1958, S. 356f.; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; Kosch.

Horwitz Karl, Musiker. * Wien, 1. 1. 1884; † Salzburg, 18. 8. 1925. Stud. an der Univ. Wien, Schüler G. Adlers (s.d.), 1906 Dr.phil. Nachdem er vier Jahre